

## Vorlage an den Landrat

### Beantwortung der Interpellation 2023/215 von Roman Brunner: «CS und die Auswirkungen auf die BLKB und Baselland»

2023/215

vom 22. August 2023

#### 1. Text der Interpellation

Am 27. April 2023 reichte Roman Brunner die Interpellation 2023/215 «CS und die Auswirkungen auf die BLKB und Baselland» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Der Untergang der Credit Suisse als eigenständige Bank und ihre Übernahme durch die UBS verändern das Bankenwesen in der Schweiz massgeblich. Sicherheitsmechanismen, wie die «too big to fail»-Regel, die als Garant für Systemstabilität galten, haben sich als nicht anwendbar herausgestellt. Diese Ereignisse generieren eine grosse Unsicherheit in der Bevölkerung. Viele Kunden und Kundinnen haben ihre Gelder von der CS, aber auch von der UBS, weg zu Kantonalbanken transferiert. Unter anderem deshalb, weil (die meisten) Kantonalbanken noch Staatsgarantien haben, was bedeutet, dass der Kanton im Insolvenzfall der Bank für die Verbindlichkeiten haftet.

Ich bitte die Regierung deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. *Welche Auswirkungen haben der CS-Crash und ihre Übernahme durch die UBS für die BLKB und den Kanton Baselland?*
2. *Welche Chancen und Risiken rechnet die BLKB aufgrund des Geldflusses zur Kantonalbank?*
3. *Mit welchen Auswirkungen auf das Hypothekengeschäft der Kantonalbanken rechnet die BLKB?*
4. *Wie kann die BLKB gestärkt werden, resp. wie kann sichergestellt werden, dass die BLKB weiterhin eine starke Position innerhalb der Region hat und stabil bleibt?*
5. *Könnten sich Kantonalbanken wie z.B. die BLKB und die BKB zu ihrer Stärkung und im Sinne einer Diversifikation auch zusammenschliessen oder partiell enger zusammenarbeiten?*
6. *Ist geplant, die Bonikultur der BLKB aufgrund der jüngsten Ereignisse zu überprüfen?*
7. *Welche Haltung nimmt der Regierungsrat des Kantons BL gegenüber einer Beschränkung der Vergütungen der Bankleitung (CEO, Geschäftsleitung, Bankrat) ein?*

## 2. Beantwortung der Fragen

### 1. Welche Auswirkungen haben der CS-Crash und ihre Übernahme durch die UBS für die BLKB und den Kanton Baselland?

Der Regierungsrat geht davon aus, dass die Turbulenzen bei der Credit Suisse keine grossen Auswirkungen auf die Schweizer und insbesondere auch auf die Baselbieter Volkswirtschaft haben. Wie auch das Wirtschaftsforschungsinstitut BAK Economics in seiner Medienmitteilung vom 20. März 2023 schreibt, konnte mit der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS grösserer Schaden für die Schweizer Volkswirtschaft abgewendet werden. Die negativen Effekte der CS-Krise bleiben grösstenteils auf den Bankensektor beschränkt. Dort werden sie spürbar sein, selbst wenn der Abfluss von Kundengeldern ins Ausland nun gestoppt sein sollte. Der bisher erlittene Wertschöpfungsverlust dürfte für den Schweizer Bankenplatz von Dauer sein. Hinzu kommt die Ungewissheit, wie stark sich der mit dem Fall der CS einhergehende Imageschaden auf die weitere Entwicklung des internationalen Vermögensverwaltungsgeschäfts der Schweizer Banken auswirken wird. Mittelfristig dürften durch die Ausdünnung des Filialnetzes und sonstigen Rationalisierungsmassnahmen schweizweit zudem einige Tausend Stellen wegfallen. Mehr Klarheit werden diesbezüglich die erwarteten Entscheidungen der UBS im 3. Quartal 2023 bringen.

Die CS hat drei Filialen im Kanton Basel-Landschaft. Sie hat darüber hinaus keine weiteren HQ- oder shared-service Funktionen. Damit werden auch die Auswirkungen auf die Wertschöpfung und die Arbeitsplätze im Baselbiet gering ausfallen, wobei selbstverständlich jeder Arbeitsplatzverlust individuelle Probleme und Sorgen schafft.

Mit der Credit Suisse fällt eine Bank weg, welche im Firmenkunden- und im Personenkundengeschäft wichtig war. Allerdings ist das Angebot an typischen Retailprodukten und –dienstleistungen schweizweit wie auch im Kanton Basel-Landschaft gross. Jene Kundinnen und Kunden, welche keine oder keine zusätzliche Bankbeziehung zur UBS wünschen, dürften bei den anderen im Kanton oder in der Region ansässigen Banken eine Kundenbeziehung aufnehmen oder ausweiten. Zudem können viele Banktransaktionen heute per Internet abgewickelt werden. Der Wettbewerb in diesem Segment ist gross, so dass Alternativen gefunden werden können. Das dürfte auch für spezialisierte Dienstleistungen für international tätige Unternehmungen gelten.

Gemäss Einschätzungen und Beobachtungen der BLKB orientieren sich Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitende nach Möglichkeiten einer neuen Bankbeziehung bzw. einer neuen Arbeitsstelle. Die Liquiditätszuflüsse seitens CS und UBS in substanzieller Höhe sind für die BLKB spürbar. Generell geht die BLKB davon aus, dass sie durch die neue Situation sowohl bei den Unternehmens- wie auch bei den Privatkundinnen und -kunden ihr Volumen ausweiten und neue Geschäfte gewinnen kann. Die BLKB ist in der Region die grösste Bank im Bereich KMU. Mit 11'384 KMU-Kundinnen und -Kunden konnte die BLKB 2022 seit 2017 ein Wachstum von 13 % erreichen. 2020 waren 55 % der KMU im Kanton Basel-Landschaft Kundinnen und Kunden der BLKB. Speziell in diesem wichtigen Geschäftsbereich geht die BLKB davon aus, dass sie künftig in der Region eine noch grössere Rolle spielen wird.

Viele Kundinnen und Kunden dürften bei der Bankenwahl stärker darauf achten, dass ihre Bank solide und sicher ist und keine unnötigen Risiken eingeht. Es ist davon auszugehen, dass Firmenkunden, institutionelle Anleger wie Pensionskassen oder Privatkundinnen und -kunden vermehrt ihr Risiko auf verschiedene Banken verteilen wollen und auch vor diesem Hintergrund eine (neue oder ausgebaute) Geschäftsbeziehung mit der BLKB in Betracht ziehen. Die BLKB ist bestrebt, ihren Marktanteil auszubauen.

Ebenfalls sieht die BLKB die Chance neue Mitarbeitende, speziell im Frontbereich (Kundenberaterinnen und Kundenberater) sowie bei den Spezialisten, zu akquirieren. Aktuell beschäftigt die

BLKB rund 950 Mitarbeitende und bietet damit im Kanton Basel-Landschaft eine signifikante Anzahl an hoch qualifizierten Arbeitsstellen. Auch das erste Halbjahr 2023 hat gezeigt, dass die BLKB eine attraktive Arbeitgeberin ist.

Es ist eine allgemeine Verunsicherung zum Thema «Sicherheit von Schweizer Banken» speziell im Dialog mit den Kundinnen und Kunden spürbar. Die BLKB nutzt den Dialog mit den Kundinnen und Kunden um entsprechende Fragen zu erörtern und Verunsicherungen zu beseitigen. Die Übernahme der CS durch die UBS wird auch Auswirkungen auf die Bankenregulierung haben. Die BLKB rechnet mit einem höheren Aufwand ihrerseits, um den Regulierungen, wie der zunehmenden Überwachung der FINMA, gerecht zu werden.

Die BLKB ihrerseits ist auf Grossbanken angewiesen, um z. B. Zugang zu internationalen Börsen und Märkten zu erhalten oder Konsortialkredite zu vergeben. Mit dem Wegfall der CS wird der Wettbewerb um solche Geschäfte eingeschränkt bzw. übernimmt die UBS gewissermassen eine Monopolstellung.

*2. Welche Chancen und Risiken rechnet die BLKB aufgrund des Geldflusses zur Kantonalbank?*

Risiken sind aus Sicht der BLKB keine erkennbar. Substanzielle Abflüsse an die CS sind zwar möglich, das Szenario ist jedoch nicht realistisch.

Die der BLKB zugeflossenen Gelder sind entweder institutioneller Natur oder es handelt sich um Vermögen von Privatkundinnen und -kunden. Erstere haben eher opportunistischen Charakter und werden im Rahmen der Liquiditätsbewirtschaftung der Bank eingesetzt. Bei Letzteren ist es Ziel der BLKB, diese Kundinnen und -kunden langfristig an die Bank zu binden. Der Zufluss an Neugeldern eröffnet für die BLKB Chancen auf ein Wachstum im indifferenten Geschäft.

Die BLKB bietet ihren Kundinnen und Kunden ein hohes Mass an Sicherheit sowie attraktive Konditionen für Spar- und Festgelder. Der konstante Zuwachs an Neugeldern ist diesen Attributen zuzuschreiben. Damit positioniert sich die BLKB als attraktive Option im steigenden Wettbewerb um Liquidität, welcher aufgrund der neu definierten regulatorischen Anforderungen für systemrelevante Banken<sup>1</sup> an Relevanz zugenommen hat.

*3. Mit welchen Auswirkungen auf das Hypothekengeschäft der Kantonalbanken rechnet die BLKB?*

Aus der Optik der BLKB gibt es keine Auswirkungen. Es ist anzumerken, dass ein intensiver Wettbewerb im Hypothekemarkt besteht. Neben Banken sind auch Versicherungen und Pensionskassen in diesem Geschäftsbereich tätig. Da viele Hypotheken langfristig abgeschlossen sind, gehen diese automatisch zur UBS über. Kantonalbanken gelten generell als stärkste Marktteilnehmerinnen im Bereich Hypotheken. Die BLKB ist heute im Kanton Basel-Landschaft Marktführerin im Bereich der Hypotheken. Die Hypothekarforderungen sind 2022 um 1,4 Milliarden Franken auf 23,1 Milliarden Franken gewachsen (+6,5 %).

*4. Wie kann die BLKB gestärkt werden, resp. wie kann sichergestellt werden, dass die BLKB weiterhin eine starke Position innerhalb der Region hat und stabil bleibt?*

Die BLKB ist bestrebt, ihre positive Reputation durch die Erfüllung des Leistungsauftrags zu bewahren. Das Vertrauen des Eigners, des Regierungsrats sowie der Kundinnen und Kunden ist für die BLKB von essentieller Bedeutung. Ihre Sicherheit, ihre Zuverlässigkeit als Partnerin sowohl für Private wie auch für KMU sowie ihre Fähigkeit, sich erfolgreich an herausfordernde Situationen zu

---

<sup>1</sup> Vgl. Änderung der Liquiditätsverordnung (Besondere Bestimmungen für systemrelevante Banken – «Too big to fail») <https://www.news.admin.ch/news/message/attachments/71824.pdf>

adaptieren und sich stets zu modernisieren, garantieren Stabilität und positionieren die BLKB sehr stark in der Region.

Die BLKB erzielte 2022 ihr bisher bestes Jahresergebnis. Trotz herausfordernden Bedingungen konnte die BLKB mit einem Reingewinn von 144,1 Millionen Franken das beste Ergebnis der Strategieperiode 2017-2022 erreichen. Jährlich wird ein Teil des Gewinns der BLKB an den Kanton Basel-Landschaft ausgeschüttet, womit die BLKB auch der Erfüllung ihres Leistungsauftrags gemäss Gesetz und Verfassung nachkommt. Im Jahr 2022 schüttete die BLKB 60 Millionen Franken aus. Auch der Halbjahresabschluss 2023 mit einem Konzerngewinn von 63,2 Millionen Franken (+21,1 % zur Vorjahresperiode) ist als gutes Ergebnis zu bewerten.

Die BLKB ist für den Kanton und die Region ein wichtiger Faktor. Es ist Teil des Leistungsauftrags der BLKB, zu einer ausgewogenen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen. Das macht die BLKB mit einem nachhaltigen Leitbild, das die Dimensionen «Mensch», «Gesellschaft» und «Umwelt» umfasst.

Die BLKB trägt mit ihren Engagements zu einer kontinuierlichen Entwicklung der regionalen Wirtschaft und der Firmenlandschaft bei – etwa durch die Vergabe von Krediten. So betrug das Kreditvolumen der BLKB an Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften im Berichtsjahr 5,9 Milliarden Franken (2021: 5,8 Milliarden Franken). Die Kreditsumme der von der BLKB im Rahmen der Covid-19-Hilfen gewährten Kredite an lokale KMUs hat sich 2022 um 6,7 Millionen Franken auf 86,7 Millionen Franken reduziert. Zahlreiche Unternehmen konnten ihre Hilfen vollständig zurückbezahlen.

Die BLKB berücksichtigt und fördert das regionale Gewerbe. Sie vergab im Jahr 2023 Aufträge an regionale Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner in der Höhe von 30,4 Millionen Franken. Als zukunftsorientierte Bank wirkt die BLKB als Innovationsmotor und fördert gezielt innovative Start-ups und KMUs in der Region Nordwestschweiz. So hat sich die Anfang 2020 zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Standortförderung Baselland lancierte Initiative «100 fürs Baselbiet» zu einem wichtigen Innovationspfeiler entwickelt. Aktuell werden dabei 37 Unternehmen mit einem Gesamtbetrag von 13,7 Millionen Franken sowie umfangreichen Beratungsdienstleistungen unterstützt.

Die BLKB ist darüber hinaus eine der wichtigsten Arbeitgeberinnen des Kantons Basel-Landschaft: Das Stammhaus beschäftigte 2022 insgesamt 913 Mitarbeitende (FTE: 787). Mit ihrem Engagement gegen Jugendarbeitslosigkeit durch die «Jobs for Juniors»-Karte generierte die BLKB im Jahr 2022 557'000 Franken.

Auch bei Hypotheken unterstützt die BLKB die Entwicklung der Region. Im Jahr 2022 wurden Hypothekenausleihungen in der Höhe von 20,7 Milliarden Franken gemacht. Dank ihrer vorsichtigen Risikopolitik hat die BLKB fast keine Ausfälle bei den Hypotheken. Das zeigt sich beispielsweise am tiefen Belehnungsverhältnis. Eine tiefe Belehnung verbunden mit einer langen Laufzeit bedeutet auch eine höhere Tragbarkeit und damit eine bessere Ausgangslage für die Kundinnen und Kunden der BLKB. Diese haben mehr Zeit, ihre Schulden zu amortisieren, und damit eine grössere Planungssicherheit.

Die BLKB genießt bei ihren Kundinnen und Kunden ein hohes Vertrauen. Dies zeigt sich im Netto-Neugeldzufluss, welcher sich im Jahr 2022 mit 1'650 Millionen Franken um 6,3 % steigerte. Die Anzahl neuer Kundinnen und Kunden vergrösserte sich im Jahr 2022 um 3'974. Rund 57 % der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Basel-Landschaft haben eine Bankbeziehung mit der BLKB. Dank der starken Finanzlage verbesserte die BLKB sich im Gesamtrating von Standard & Poor's auf «AA+» mit Ausblick «stabil». Für das klare und umfangreiche Nachhaltigkeitsmanagement erhielt die BLKB von MSCI erstmalig das Rating «AA». Die BLKB nimmt somit bei beiden Ratings eine Spitzenposition ein.

Die BLKB unterstützt mit ihren Sponsoring-Engagements Institutionen, Anlässe und Vereine in den Bereichen Sport, Kultur und Gesellschaft, die sich an eine breite Öffentlichkeit richten. Dabei wird grosser Wert auf einen konsequent nachhaltigen Ansatz gelegt (vgl. Nachhaltigkeitsbericht 2022, S. 25). Im Jahr 2022 betragen die Sponsoring-Investitionen der BLKB 2,1 Millionen Franken (exklusive Unterstützung ESAF Pratteln im Baselbiet).

5. *Könnten sich Kantonalkassen wie z.B. die BLKB und die BKB zu ihrer Stärkung und im Sinne einer Diversifikation auch zusammenschliessen oder partiell enger zusammenarbeiten?*

Die BLKB ist im Kanton Basel-Landschaft sehr gut verankert. Die Verknüpfungen der Bank mit der lokalen Bevölkerung und den ansässigen Unternehmen sind eng und mannigfaltig. Dies bezeugen auch die Ausführungen zu den vorhergehenden Fragen. Eine tiefergehende Veränderung der institutionellen Ausgestaltung bedarf einer Gesetzesänderung und allfällig auch einer Änderung des Wortlauts in der kantonalen Verfassung. Der gemeinsame politische Mehrheitswille zu solchen Veränderungen ist sehr ungewiss. Der Regierungsrat schätzt einen Zusammenschluss der BLKB und der BKB derzeit aus politischer Sicht als eher unrealistisch ein. Es würden sich grundlegende Fragen zur Aufsicht und Oberaufsicht eines derartigen Instituts stellen. Es ist zu bedenken, dass eine Fusion zweier Kantonalkassen zu einer längeren Zeit des Umbruchs und damit zusammenhängenden Unsicherheiten führen würde. Dies würde nicht nur eine Herabsetzung der Bewertungen der Finanzinstitute durch renommierte Rating Agenturen bedeuten. Ebenfalls hätte ein solch langwieriger Prozess – welcher mehrere Jahre andauern würde – negative Auswirkungen auf Mitarbeitende sowie auf Kundinnen und Kunden. Vergleichbare Mechanismen können aktuell bei der CS beobachtet werden.

Der Interpellant impliziert mit seiner Frage, dass die Grösse eines Finanzinstitutes mit Qualität und Effizienz gleichzusetzen ist. Wie das Beispiel der CS bewies, ist die Grösse einer Bank kein Qualitätsmerkmal. Auch aus Sicht der Steuerzahlenden wäre eine Fusion mit Risiken behaftet. Das Risiko für die Steuerzahlenden wäre aufgrund der Staatsgarantie grösser. Bei einer Fusion müssten die jeweiligen Kantone die Risiken und Schulden beider Kantone mit der Staatsgarantie tragen.

Die BLKB hat eine kritische Grösse erreicht und ist weder auf eine Zusammenarbeit mit einer anderen Kantonalkasse noch auf eine Fusion angewiesen. Der Leistungsauftrag, welcher der BLKB die nötigen Rahmenbedingungen für wichtige Weiterentwicklungen ermöglicht, ist in diesem Zusammenhang von essentieller Bedeutung.

In der Vergangenheit sind Kooperationen im Backoffice- und IT-Bereich zwischen Kantonalkassen bereits mehrfach geprüft und aufgrund der hohen Anpassungskosten bzw. eines unsicheren Effizienzgewinns immer wieder verworfen worden. Auch wenn jede Kantonalkasse steigenden Kundenerwartungen und damit immer höheren Kosten gegenübersteht, gibt es unter den Kantonalkassen kein tiefgreifendes Zusammenarbeiten. Jede Kantonalkasse hat eigene Projekte und Vorhaben entwickelt, um ihre langfristigen Erträge und Profitabilität zu halten, auszubauen und zu diversifizieren.

Eine Zusammenarbeit zwischen der BLKB und der BKB wurde vor rund 4 Jahren fundiert geprüft und aufgrund oben beschriebener Gründe wieder verworfen. Die BLKB geht davon aus, dass sich die Bereitschaft für tiefergehende Zusammenarbeit in absehbarer Zeit nicht erhöhen wird. Diese Prüfung wurde durch eine externe Beratungsfirma begleitet und hatte eine signifikante interne Steigerung der Kosteneffizienz mit dem Projekt Next Level Operating Model<sup>2</sup> zur Folge.

---

<sup>2</sup> Mit dem strategischen Programm «nLOM - next Level Operating Model» werden die Kernprozesse standardisiert und digital weiterentwickelt. Dies erlaubt es, das steigende Geschäftsvolumen und die zunehmende Geschäftskomplexität sowohl in der Beratung als auch in der Verarbeitung zu absorbieren. Dabei erfolgt auch ein Kompetenzaufbau der Sachbearbeitenden in der BLKB, was deren Arbeitsmarktfähigkeit stärkt.



Zentrale Bereiche betreffend Innovation, IT und Kostensynergien werden von der BLKB autonom oder in Zusammenarbeit mit externen Partnern gelöst.

Die BLKB sichert ihre Ertragsstärke durch eigene Vorhaben, wie in der Interpellation 2022/643 (Strategische Initiativen der BLKB) ausführlich erläutert wurde. Zentral sind hier sicherlich die selektive Expansion in nicht risikobehaftete Marktgebiete (z. B. radicant bank ag) oder in Kooperationen zur Erschliessung neuer Kundensegmente (swisspeers, Lombard Odier).

*6. Ist geplant, die Bonikultur der BLKB aufgrund der jüngsten Ereignisse zu überprüfen?*

Die Bonikultur der CS ist mit dem Vergütungssystem der BLKB nicht vergleichbar. Eine erneute Prüfung des Vergütungssystems der BLKB ist derzeit nicht angedacht, nachdem im Jahr 2022 letzte Anpassungen erfolgt sind.

Die BLKB hat bereits 2019 die variablen Vergütungen auf Gesamtbankebene um 50 % reduziert. Der Entscheid beruhte auf einer umfassenden Analyse der Anforderungen an ein modernes Kompensationsmodell. Das Vergütungssystem der BLKB wurde mit demjenigen anderer Banken und Unternehmen verglichen. Im Gegenzug zur Reduktion der variablen Vergütungen wurde die Summe der fixen Vergütungen auf Gesamtbankebene angehoben.

Mit einem attraktiven Arbeitsumfeld schafft die BLKB die Voraussetzung für eine zukunftsorientierte, motivierende und leistungsorientierte Arbeitskultur. Dazu gehört unter anderem ein auf Fairness und Stabilität ausgerichtetes Vergütungsmodell. Die BLKB hält sich dazu auch an eine Vielzahl relevanter Erlasse und Vorgaben.<sup>3</sup>

Das System für die Vergütung der Geschäftsleitung wurde im Jahr 2022 noch stärker auf Langfristigkeit und Stabilität ausgerichtet. So wurde das Reglement über die Vergütungssysteme überarbeitet und die variable Vergütung der Geschäftsleitung als Erfolgsbeteiligung stärker nach ESG-Kriterien (ökologische, soziale und Unternehmensführungskriterien) und dem Gesamterfolg der BKLB ausgerichtet. Die variable Vergütung der Geschäftsleitung wird ab Geschäftsjahr 2023 neu zu 100 % in auf 5 Jahre gesperrte Kantonalbankzertifikaten ausgerichtet. Die variable Vergütung wurde reduziert und analog dem Vergütungsmodell aller Mitarbeitenden die fixe Vergütung erhöht. Damit nimmt die BLKB auf Stufe Geschäftsleitung eine Vorreiterrolle bei nachhaltigen Vergütungssystemen ein, welche eine kurzfristige Gewinnmaximierung nicht belohnt. Mit dem neuen Vergütungsmodell wurden die Lohnnebenleistungen der Geschäftsleitung überarbeitet und die von der BLKB finanzierten Geschäftsfahrzeuge per 1. Januar 2023 abgeschafft.

*7. Welche Haltung nimmt der Regierungsrat des Kantons BL gegenüber einer Beschränkung der Vergütungen der Bankleitung (CEO, Geschäftsleitung, Bankrat) ein?*

Der Regierungsrat hat im Rahmen seiner [Stellungnahme](#) zur in der Zwischenzeit abgelehnten Motion «Maximallohn BLKB Geschäftsleitung» erklärt, dass er die Festlegung der Vergütungen der Geschäftsleitung der BLKB im Kompetenz- und Verantwortungsbereich des Bankrats sieht. Er ist der Auffassung, dass die Vergütungspolitik der BLKB marktgerecht und verantwortungsbewusst gehandhabt wird.

Betreffend die Vergütungen des Bankrats gibt die Eigentümerstrategie gemäss dem Gesetz und der Verordnung über die Beteiligungen des Kantons Basel-Landschaft für die BLKB vor, dass die Vergütungen für Bankrat und Geschäftsleitung branchenüblich sein müssen. Die Summe der Vergütungen für Bankrat und Geschäftsleitung darf nicht über dem Durchschnitt vergleichbarer Banken liegen und hat aufgaben- und leistungsadäquat zu sein. Das Vergütungssystem soll den langfristigen Fokus stärken und auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmenswerts ausgerichtet

---

<sup>3</sup> FINMA-Rundschreiben 2010/1: Vergütungssystem, FINMA-Rundschreiben 2016/1: Offenlegung – Banken, FINMA-Rundschreiben 2017/1: Corporate Governance – Banken, SIX-Richtlinien für börsennotierte Gesellschaften

sein. Weiter ist in der Eigentümerstrategie festgehalten, dass der Regierungsrat die Gesamtvergütung des Bankrats festlegt. Der Regierungsrat ist der Auffassung, dass bezüglich der Vergütungspolitik des Bankrats kein Handlungsbedarf besteht.

Liestal, 22. August 2023

Im Namen des Regierungsrats

Die Präsidentin:

Monica Gschwind

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich